

Ergänzungs - Tafeln.

In dem Artikel: die Herren v. Kalkstein, Seite 60 Zeile 16 v. u. muss es heissen 1729.

Zum ersten Bande, S. 35 — 49, bei den gesammelten Notizen über die Erhebungen, Anerkennungen u. s. w., gehören folgende Nachträge:

Seite	Zeile	
35		Im Jahre 1663 wurden vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm ausser den beiden angegebenen auch noch in den Adelstand erhoben: <i>Fabian Kalau von Hoffe</i> , Ober- und Geheimer Lehn-Secretair, den 7. Mai 1663. <i>von Krinz</i> , drei Brüder, den 14. Juli 1663.
36	4 v. u.	<i>v. Blumenthal</i> ergänze: als Graf.
-	1 v. u.	<i>v. Fuchs</i> ergänze: Freiherr.
37	-	Zu den unter 1701 Angeführten sind zu ergänzen: <i>von Berchem</i> . <i>von Rickers</i> , Freiin, den 22. Aug. 1701. <i>v. Spanheim</i> , Freiherr, den 18. Jan. 1701. (vergl. unter 1710) <i>v. Wallenrodt</i> , Graf, den 18. Jan. 1701.
	Unter	Statt <i>Bullos</i> lies <i>Bullot</i> .
39	1740.	- <i>v. Dieppenbrock</i> lies <i>Diepenbroik</i> .
-	-	- <i>v. Kamcki</i> lies <i>Kamecke</i> .
-	-	- <i>v. Nooth</i> , den 28. Januar, lies den 28. Juni.
40	1741.	Bei <i>von Bees</i> ergänze: Freiherr.
-	1742.	Unter den als im Jahre 1742 als geadelt Angeführten sind zu streichen, und mit demselben Datum zu den unter 1743 zu schreiben: <i>v. Böhmer</i> (steht zwar schon unter 1743 auch angeführt, aber fälschlich mit dem Zunamen <i>von Böhmfeld</i>). <i>v. Gerbhard</i> . <i>v. Hagen</i> . <i>v. Hellermann</i> (steht auch schon richtig unter 1743). <i>v. Mohl</i> . <i>v. Posadowski</i> , Graf. <i>v. Stolberg-Gedern</i> , Reichsfürst. <i>v. Wolff</i> (steht auch schon unter 1743, ist dort aber auch zu schreiben <i>v. Wolff</i>). <i>v. Wülknitz</i> , Graf.
41	1743.	Unter den 1743 Angeführten sind zu streichen: <i>v. Krieger</i> (richtig aufgeführt unter 1744). <i>v. Walther</i> (richtig aufgeführt unter 1748).
-	1744.	Statt <i>von Mochoi</i> lies <i>v. Machui</i> .

Seite	Unter	
41	1746.	Bei <i>v. Bredow</i> , Grand Maître de la Garderobe, den 22. Jan. ergänze: Graf. Das Folgende: <i>v. Bredow</i> , den 22. Febr. Graf, ist zu streichen.
42	1750.	Statt <i>v. Neall</i> lies: <i>v. Neale</i> .
43	1753.	<i>v. d. Arneux</i> , den 20. Februar ist zu streichen.
-	-	Statt <i>v. Chaillex d'Arneux</i> lies: <i>v. Chaillet d'Arneux</i> .
-	-	- <i>v. Ruesch</i> , Graf, lies: Freiherr.
44	1763.	- <i>v. Chorniski</i> lies: <i>v. Chorinski</i> .
-	1764.	- <i>v. Guednow</i> lies: <i>v. Quednow</i> .
-	1765.	Zu <i>v. Hertefeld</i> ergänze: Freiherr.
45	1767.	Statt <i>v. Lenthern</i> lies: <i>v. Lentken</i> .
-	1768.	- <i>v. Liewert</i> lies: <i>v. Siewert</i> .
-	1769.	- <i>v. Podocharly</i> lies: <i>v. Podscharly</i> .
-	-	- <i>v. Wirdisch</i> lies: <i>v. Windisch</i> .
-	-	- <i>v. Wützeck</i> : lies <i>v. Wölzeck</i> .
46	1770.	- <i>v. Melckatz</i> lies: <i>v. Meerkatz</i> .
-	1771.	Bei <i>v. Domhardt</i> ergänze: den 19. Juli.
47	1775.	Statt <i>Schleiermacher</i> , zu <i>Friedenau</i> lies: <i>Schleierweber von Friedenau</i> , Erneuerung des Adels.
-	1776.	- <i>v. Fortelius</i> lies: <i>v. Forselius</i> .
48	1783.	- <i>v. Schwinmann</i> lies: <i>v. Schirmann</i> .
49	1786.	ist bei <i>Grudno</i> hinzuzufügen: Graf.
51	No. 36.	Statt <i>Schutzbar</i> , genannt <i>Mischung</i> , lies: <i>Schutzbar</i> , genannt <i>Milchling</i> .

Berge, die Herren von, Bd. I. S. 214.

Während wir im 1. Bande nur im Stande waren, einen Artikel, die Herren von Berge betreffend, geben zu können, sind wir später so glücklich gewesen, vortreffliche und sichere Quellen aufzufinden, um vollständigere Nachrichten von dem uralten, vornehmen Geschlechte der von Berge, auch in alten Urkunden de Monte genannt, zu liefern. Dasselbe war schon um das Jahr 1266 im Fürstenthume Anhalt in hohem Ansehen, nachdem es in den benachbarten Ländern schon über 200 Jahre früher bekannt gewesen war. Viele Mitglieder dieses Hauses haben sich in königl. preuss. Militär- und Cividiensten befunden. Unter der Regierung Friedrichs des Grossen erwarben sie Rittergüter in der Neumark, und noch heute ist die Familie in dem Besitz derselben. Die Stammreihe der Familie beginnt mit *Lorenz von Berge*, geb. im Jahre 1024, gest. im Jahre 1099, und lässt sich nach den vor uns liegenden Urkunden in ununterbrochener Geschlechtsfolge fortführen. — Ein Enkel dieses L. v. B. war *Otto v. B.*, Oberster des Kaisers Heinrich V.; er blieb im Jahre 1115 in der Schlacht zwischen Heckstädt und Sandersleben. Heinrich der Löwe vertraute dem *Leuhard v. B.* die Vertheidigung der Stadt Lübeck an, als die Grafen Adolph v. Holstein und Bernhard v. Ratzeburg dieselbe belagerten. — *Gervagius v. B.* lebte um das Jahr 1200. Sein Sohn war unter den zwölf Geisseln nach dem Vergleich, den Kaiser Otto IV. am 1. April 1213 mit Ludwig, Herzog von Baiern, geschlossen hatte. — Im 13. Jahrhunderte kamen die ersten Ritter aus diesem Hause im Fürstenthume Anhalt vor, wo sie namentlich in dem Gernrodeschen ansehnliche Güter besaßen und zu den Edelleuten gehörten, denen das Prädicat milites (Verteidiger des Vaterlandes), beigelegt wurde. Unter dieser Benennung kommen mehrere Ritter v. B. in den Urkun-

den der damaligen Zeit vor, namentlich *Connemann v. B.* oder *de Monte* als Zeuge in mehreren Verträgen der Klöster und Stifter zu Gernrode und Frohse, auch *Henning* und *Iowann de Monte* als Gewährsmänner in Angelegenheiten der Fürstin Mechtildis und der Stadt Aschersleben. Dasselbe ist mit *Johannes Magnus de Monte*, den Gebrüdern *Iowann* und *Johannes v. B.* und *Albert de Monte* der Fall. — Fürst Bernhard von Anhalt belieh im Jahre 1324 den *Hermann v. B.*, und im Jahre 1327 den *Niklas v. B.* mit Ländereien, und im 14. Jahrhunderte war *Gerhard v. B.* aus diesem Hause Bischof zu Hildesheim. Derselbe Bischof *Gerhard v. B.* war am 3. Septbr. 1369 Sieger in dem Treffen bei Dingler, das auch die Fürstenschlacht genannt wird; er schlug den Herzog Magnus II. mit dem Beinamen Torquatus oder der Kettenträger, von Braunschweig, und nahm denselben gefangen. In dieser Schlacht blieb mit vielen andern vornehmen Ritters auch *Henning v. B.*, *Gerhard* selbst starb im Jahre 1398. — Im 15. Jahrhunderte lebten die Brüder *Rudolph* und *Joachim v. B.*; der Erstere war des Kaisers Maximilian I. Kriegshauptmann in den Niederlanden und in Italien, der Letztere Burgvoigt zu Breslau, geb. 1435, gest. 1499. — Sein Sohn war der hochverdiente Kanzler dreier Fürsten zu Anhalt, *Paul v. B.*, geb. am 24. Febr. 1475, gest. am 26. Decbr. 1539. Sein Epitaphium und Steinbild befindet sich in der Schlosskirche zu Dessau. Sein Andenken wird durch folgende schöne, den Werth dieses Mannes sehr bezeichnende Inschrift geehrt: „*Paulus v. B.*, Unser Kanzler, hat wohl regiert und alle der Fürsten von Anhalt versetzte Güter wieder eingelöst.“ Kaiser Karl V. ehrte den überall wegen seiner Rechtschaffenheit in hohem Ansehen stehenden Kanzler durch eine, laut Diplom Augsburg am 14. Juli 1530, ertheilte Vermehrung des Wappens, in dem es unter Andern heisst: „dass er und seine ehelichen Erben sich dessen in allen ehrlichen und redlichen Sachen und Thaten, zu Schimpf und Ernst, in Streiten, Kämpfen, Gestecken, Panieren, Gezeltaufschlägen u. s. w., bedienen sollen.“ — Von den Nachkommen dieses merkwürdigen Mannes haben viele Ruhm und Ehre in fremden Kriegsdiensten, zum Theil auch den Tod auf dem Schlachtfelde gefunden, wie *Achaz v. B.*, Rittmeister, der in der Schlacht am weissen Berge im Jahre 1620, und *Friedrich Wilhelm v. B.*, der als Oberst in kaiserlichen Diensten in derselben Schlacht blieb. — Zu seinen Nachkommen gehören ferner die *v. B.* in der Neumark und zwar in dem jetzigen Regierungsbezirke Frankfurt, namentlich *Albert Christian Ernst v. B.*, *Friedrich Johann v. B.*, *Johann Philipp v. B.*, *Johann Philipp Ludwig v. B.* und der im Regimente v. Katte-Drögoner gestandene, nachherige Oberlandesgerichtsassessor *v. B.* — Der erwähnte *Albert Christian Ernst v. B.* war Hofmarschall des Markgrafen Friedrich Heinrich von Schwedt, auch Canonikus des Stiftes zu Hervorden, geb. am 5. Septbr. 1721, gest. am 8. Jan. 1777. Derselbe stiftete das Majorat Marwitz (Rittergut bei Landsberg a. d. W.), und ernannte durch seinen am 17. Febr. 1777 publicirten letzten Willen die ihm verwandten *v. B.* zu Nachfolgern in demselben. Von seinen Geschwistern überlebten ihn *Friedrich Johann v. B.*, *Johann Philipp v. B.*, *Luise Marie v. B.*, vermählt gewesene Geheime Oberfinanzrätthin *v. Brenkenhoff*, und *Henriette v. B.*, Stiftsfraulein zum heiligen Grabe in der Priegnitz. Die erwähnte Gemahlin des berühmten und hochverdienten *v. Brenkenhof* vermählte sich nach dem Tode desselben mit dem Kammerherrn *v. Schönfeld*. Ihr erster Gemahl benannte ihr zu Ehren zwei seiner neuen Schöpfungen im Warthebruch Bergehorst und Bergethal. — Das ebenfalls oben genannte Fräulein *Henriette v. B.* starb am 14. Januar 1815 unvermählt. — Sehr ehrenvoll hatte *Friedrich Johann v. B.*, zuletzt Major

im Regimente von Bernhauer, vormals Fouquet, im siebenjährigen Kriege gedient. Schwere Wunden, die er im bayerschen Erbfolgekriege erhielt, nöthigten ihn, um das Jahr 1780 seinen Abschied zu nehmen. Er war es, der nach dem Absterben des Hofmarschalls *Albrecht Christian Ernst v. B.* im Majorat succedirte, und er starb am 20. Mai 1798 kinderlos. — Sein Bruder, *Johann Philipp v. B.*, fürstl. anhaltischer Stallmeister, der ihm im Majorat folgte, starb am 19. Juli 1801 ebenfalls kinderlos. Er hatte auch das Rittergut Silberberg bei Arnswalde durch Kauf erworben. — *Johann Philipp Ludwig v. B.*, ein Vetter, folgte ihm als nächster Anwärter im Fideicommiss und Majorat Marwitz. Er war königl. preuss. Kriegs- und Domainenrath zu Posen, und mit einer Tochter des königl. preuss. Kammerpräsidenten v. Grappe, Elisabeth Helene Friederike, vermählt. In dieser Ehe wurden zwei Töchter geboren, *Luise Mathilde Emilie*, die sich mit dem General-Landschaftsdirector v. Eichstädt auf Hohenholz in Pommern, und *Charlotte Sophie Luise Henriette v. B.* (unvermählt). Der gedachte Kriegs- und Domainenrath v. B. zog sich zwar aus dem Staatsdienste zurück, stiftete aber auch in seinem Verhältnisse als Majoratsbesitzer und Mitglied der Ritterschaft der Neumark, von der er auch in den Jahren 1812 zum Nationalrepräsentanten gewählt worden war, viel Gutes, nachdem er schon in den Kriegsjahren 1707 und 1708 als Mitglied der Comite der neumärkischen Stände in den Angelegenheiten der Contributionen und Kriegskosten sehr thätig und verdienstlich gewirkt hatte. Während seines Aufenthaltes als Nationalrepräsentant zu Berlin erfreute sich dieser hochachtbare Mann der vorzüglichen Gnade des Kronprinzen, so wie des Prinzen Ferdinand von Preussen (Bruder Friedrichs des Grossen). — Von diesem letztern Prinzen bewahrt die Familie verschiedene uns vorliegende, den Verstorbenen hochehrende, und seine Verdienste, erworben in den ständischen Angelegenheiten, anerkennende Zuschriften. Ein nicht minder bleibendes Andenken aber hat sich der Verstorbene durch das uneigennützigte Wirken in den Herzen seiner Mitstände errichtet. Da er bei seinem am 13. Novbr. 1831 erfolgten Ableben keine männlichen Nachkommen hinterliess, so succedirte ihm sein einziger Bruder, der jetzige Majoratsherr *Johann Heinrich Gottlieb v. B.*, königl. Oberlandesgerichts-Assessor. Er hatte in seiner Jugend die Feldzüge am Rhein in den Jahren 1792 im Dragonerregimente v. Katte mitgemacht, avancirte im Jahre 1795 zum Lieutenant und trat im Jahre 1801 aus dem Militärdienste. Im Jahre 1807 ward derselbe als Assessor bei dem Oberlandesgerichte zu Stettin angestellt, zog sich aber späterhin seiner geschwächten Gesundheit wegen aus dem Staatsdienste gänzlich zurück, bis im Jahre 1833 die Stände ihn zum Communal-Landtagsabgeordneten-Stellvertreter wählten. — Ausser ihm haben sich im Anfange des jetzigen Jahrhunderts noch mehrere v. B., sowohl Stabs-, als Ober-Offiziere in der preuss. Armee befunden, wie die Ranglisten nachweisen.

Unsere hier erwähnten von Berge in der Neumark führen im rothen Schilde drei silberne Berge, auf deren mittlerem ein Sittich natürlicher Farbe, einen goldenen Ring mit einem Türkis im Schnabel haltend, steht. Der Sittich wiederholt sich auf dem Helme, sich zum Fluge anschickend. Die Helmdecken sind roth und silbern.

M. s. auch *Helmold lib. 4. cap. 8.* Heinrich Wolter *Chronica Bremens.* pag. 77. *Maderi, res Brunsvicens.* fol. 134. *Iselins histor. Wörterbuch.* Spangenberg's sächsische Chronik. *Dasselts Chronik des Bisthums Hildesheim.* F. L. B. Lauenstein, *histor. diplom. epist. Hildescens.* Hildesheim. 1740.

Henckel, die Grafen von, Bd. II. in der Ergänzungstafel S. 469,

ist bei der Aufführung des Grafen Henckel v. Donnersmarck, gegenwärtigen freien Standesherrn, bei dem Namen *Lazarus* statt *Lazarus* zu setzen *Karl Lazarus*, wie S. 368. ganz richtig aufgeführt ist. Dagegen sind auf der Seite 367. die Kinder des Grafen *Lazarus Johann Nepomuk H. v. D.* auf Gramschütz nicht in rechter Ordnung aufgeführt. Die Folgereihe ist demnach dahin zu berichtigen, wie folgt:

- 1) *Franziska Eleonore Antonie Josephine*, geb. den 28. Septbr. 1815.
- 2) *Lazarus Karl Friedrich Ludwig*, geb. den 16. Januar 1817.
- 3) *Marie Antonie*, geb. den 24. Octbr. 1818.
- 4) *Leo Ferdinand*, geb. den 20. März 1821.
- 5) *Karl Joseph Erdmann*, geb. den 10. Novbr. 1823.
- 6) *Georg Friedrich*, geb. den 8. August 1825.

Hohberg, die Freiherren von.

Wir haben in dem Artikel, die Grafen v. Hohberg, schon erwähnt, dass sie mit den Freiherren v. Hohberg gleiche Abstammung haben und erst später den Namen Hohberg mit Hochberg vertauschten. Wir sagten dort, dass *Melchior* der Stammvater des gesammten Geschlechts, und *Christoph v. H.*, der Sohn *Johannes I.*, der Vater des Gründers der gegenwärtig reichsgräflichen Familie v. Hohberg war. Der zweite Sohn jenes *Johannes I.*, und der Bruder *Christoph's*, war *Johann II.* Er wurde der Gründer der Linie Hohberg v. Güttmannsdorf oder Guttmannsdorf. Die Nachkommen seines Sohnes *Friedrich* mit *Dorothea v. Reibnitz* erzeugten funfzehn Kinder haben sich zum Theil nachmals in Oesterreich niedergelassen, namentlich *Johann v. H.*, ein Sohn *Balthasar's v. H.*, und der *Katharine v. Zedlitz*, geb. im Jahre 1539, der zuerst oberster Silber-Kämmerer der Königin von Polen, *Katharine*, der Tochter des Kaisers *Ferdinand I.*, war, und nach deren Tode beim Kaiser *Maximilian II.* eine der grossen Hofchargen bekleidete. Er erwarb zuerst Güter in Oesterreich. Sein jüngerer Bruder, *Melchior v. H.*, war des Kaisers *Maximilian II.* Hof-Kammerrath, und Besitzer der Herrschaften *Ottenschlag*, *Dürrenschlag* und *Windor*. Durch diesen bedeutenden Besitz verpflanzte er völlig diese Linie der v. H. nach Oesterreich. Von den Töchtern *Friedrich's* verdient namentlich *Dorothea v. H.* der Erwähnung. Sie vermählte sich 1534 mit *Karl III. von Poitiers*, *Baron v. Vadans*, *Souvans* und *la Ferté*, und wurde die Ahnfrau des alten und grossen Hauses der Reichsgrafen v. *Valentinois*, der Herzöge v. *Tremouilles*. Die Söhne *Friedrich's v. H.*, *Melchior* der Jüngere, *Ferdinand* und *Friedrich v. H.*, wurden Stifter besonderer Häuser oder Linien. *Melchior* der Jüngere gründete die Linie zu *Dürrenbach*, *Ferdinand* die zu *Veldeck*, und *Friedrich* die zu *Ober-Thumrietz*. Aus der letzteren, der *Ober-Thumrietzer* Linie, ist der durch seine Gelehrsamkeit und durch seinen Hang zu den Wissenschaften bekannt gewordene *Wolfgang Helmhardt*, Freiherr v. H., hervorgegangen. Er verkaufte im Jahre 1664 alle seine Güter in Oesterreich, und nahm seinen Aufenthalt zu *Regensburg*, wo er ganz den Wissenschaften lebte, und namentlich dem berühmten *Spener*

viele heraldische Beiträge lieferte; auch ist er der Verfasser der *Georgia curiosa*, oder das adelige Landleben betitelt, und einer mühsamen und gelehrten Hohlbergischen Geschlechtsgeschichte. — Aus der Veldecker Linie blieb *Karl Ludwig v. H.* im Jahre 1598 beim Sturme auf Ofen. Wie man behauptet, soll der letzte Zweig derselben im Jahre 1680 erloschen sein. — Die Guttmanndorfer Linie ist katholischer Religion. — Des oben erwähnten Melchior, Stammherrn des Gesamthauses der v. H., Enkel, *Nikolas v. H.*, der um das Jahr 1390 lebte, und mit einer v. Kottwitz vermählt war, wurde der Gründer der Buchwaldischen Linie, der die meisten der heute noch blühenden Zweige des freiherrlich v. Hohlbergischen Hauses angehören, welche theils katholischer, grösstentheils aber evangelischer Religion sind. Sie besass zuerst Alt-Schönau, später Buchwald bei Hirschberg, Fuchsmühl bei Lübben, Petersdorf bei Liegnitz, Schützendorf bei Neisse, Prausnitz bei Goldberg, Plagwitz, Polschidern bei Liegnitz, Ransen bei Steinau u. s. w., u. s. w. In der Gegenwart besitzen die Freiherren v. H. Prausnitz, Hasel, Goglau, u. s. w., namentlich ist *Karl Georg Heinrich*, Freiherr v. H., königl. Kammerherr und Landesältester im Fürstenthume Schweidnitz-Jauer, im Besitz der Güter Prausnitz, u. s. w., und *Gottlob*, Freiherr v. H., königl. Kammerherr, besitzt Goglau bei Schweidnitz. Aus dem Hause Goglau ist *Adolph*, Freiherr v. H., königl. preuss. Major v. d. A., Landrath und Polizeidirector in Posen, auch Ritter des eisernen Kreuzes. Denselben Orden hat auch ein älterer Bruder, der Major a. D. v. H., erworben. Beide Häuser sind evangelischer Religion. Von der katholischen Linie war im Jahre 1806 *Karl Leopold*, Freiherr v. H. und Buchwald, Kanonikus des hohen Domstifts zu Breslau, und hochfürstl. General-Vicariats-Amtsath.

Die Freiherren v. H. führen ein quadrirtes Schild. Im 1. und 4. silbernen Felde zeigt sich ein halber gekrönter schwarzer Adler; im 2. und 3. das Schach, mit den Bergen. Der gekrönte Helme sind zwei. Auf dem rechten erscheint ein schwarzer, stehender, und etwas sich zurückbiegender einfacher Adler, auf dem linken Helme sind zwischen drei Straussfedern (silbern, roth, silbern) die zwei unter sich gewendeten Forellen, zwischen denen auf einem grünen Stengel, mit zwei grünen Blättern, eine silberne Rose steht. Die Helmdecken silbern und roth.

Was die Quellen zu einer nähern Genealogie betrifft, so haben wir sie bei den Grafen v. Hochberg schon angegeben.

Kolowrat, die Grafen von, Bd. III. S. 146.

Bei der Linie Krakowski ist nachzutragen:

Aloys Joseph Krakowski, Reichsgraf v. Kolowrat, Freiherr v. Ujezd, starb am 28. März 1833, als Fürst Erzbischof von Prag, Domherr zu Olmütz, kaiserl. Geheimer Rath, apostolischer Legat und Primas des Königreichs Ungarn; er war am 21. Januar 1759 geboren.

Korff, die Grafen, Freiherren und Herren von.

Ein altadeliges, theils gräfliches, theils freiherrliches Geschlecht, das man auch zuweilen v. Korf und v. Korve geschrieben findet. Es gehört ursprünglich Westphalen an, wo dieses vornehme Geschlecht sich in die Bremische und in die Ravensbergische Linie auf Waghorst

theilt, aber schon mit dem deutschen Orden sind Zweige davon in die östlichen Provinzen, namentlich nach Preussen, Liefland und Kurland gekommen, und haben sich daselbst ansässig gemacht. Nach und nach verbreitete sich dieses vornehme Geschlecht auch in verschiedenen andern Ländern, z. B.: in Schlesien. Nach und nach hatte die Familie bedeutenden Grundbesitz erworben, namentlich in den diesseitigen Ländern Stellenfleth, Klint, Dornbusch, Waghorst, Halstenbeck, Rolingshof, Tatenhausen, Sudermühlen, Störmede, die Freigrafschaft Vardorp, u. s. w. im Westphälischen, Bledau, Nuskern, Schaefercy, Wosegau, Wuschkauten, Corben, Kuntershof, Wargenau, Laukitten, Dagwitten, u. s. w. in Ostpreussen, Dammer, u. s. w. in Schlesien. Ausserdem sind die v. K. im Besitz von bedeutenden Gütern in Kur- und Liefland. Nach und nach theilte sich das Geschlecht in verschiedene Linien, namentlich in die zu Aswikken, Kreutzburg, in die Tels und Bledauische, Baldohnen und Paddernsche, Prekult und Assitensche, Brukkensche, Mosenssche, u. s. w., u. s. w. Am 10. März 1692 wurde *Matthäus v. Korff* vom Kaiser Leopold I. in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Die westphälische Linie schreibt sich Korff, genannt Schmiesing; aus derselben brachte ein Mitglied im Jahre 1716 die gräfliche Würde an sein Haus, und von den oben erwähnten Besitzungen gehört dieser namentlich Tadenhausen (m. s. den Art. Schmiesing). — Sehr viele Edelleute dieses Namens haben sich sowohl im Civil- als im Militärdienste Ruhm erworben, und sind theilweise zu hohen Würden gelangt, namentlich:

Friedrich Alexander v. K., geboren 1713, der am 25. Septbr. 1766 wirklicher Geheimer Staats- und Kriegsminister, Mitglied der preussischen Regierung, Kanzler des Königreichs Preussen, Protector der deutschen Gesellschaft zu Königsberg wurde, und am 12. Novbr. 1785 starb. — Im Jahre 1824 starb *Raphael Anton*, Freiherr v. K., Stifter der schlesischen Linie, als königl. Major. Er besass in dieser Provinz das Gut Dammer. — Gegenwärtig ist *Friedrich Wilhelm Georg August*, Freiherr v. Korff, Lieutenant a. D., Herr auf Schönbruch in Preussen, und mit Agnes, Gräfin zu Eulenburg, vermählt, in welcher Ehe ihm mehrere Kinder geboren worden sind. — Ein älterer Bruder desselben ist *Karl Johann Dietrich*, Freiherr v. K., Oberstlieutenant im 1. Husarenregimente, und Ritter vieler Orden, namentlich auch des eisernen Kreuzes. Seine Gemahlin ist Bertha v. Bergen, und er besitzt die Güter Mosens, Zehnubben, u. s. w. in Preussen. — Ein Freiherr v. Korff ist Landrath des Kreises Minden. — *Clemens August*, Freiherr v. K., ist aggregirter Domherr des Capitels zu Münster. Mehrere Mitglieder der Familie haben sich Ehrenzeichen im Befreiungskampfe erworben; einige fanden auch auf dem Felde der Ehre ihren Tod.

Das Wappen dieser freiherrlichen Familie zeigt im rothen Schilde eine goldene Lilie, und auf dem gekrönten Helme eine mit drei schwebenden Sternen bedeckte goldene Lilie, von zwei gegen einander gekehrten Meernymphen oder Sirenen gehalten.

Anmerkung: Wir behalten uns vor, diesen Artikel aus den vortheilhaften Familien-Nachrichten, die uns auf eine sehr loyale Weise zur Einsicht und zur Benutzung gütigst anvertraut worden sind, in den Fortsetzungen dieses Werkes zu ergänzen. Ganz besonders werden wir mit Dank jene Mittheilungen darum benutzen, weil viele Mitglieder dieses uralten und vornehmen Geschlechtes vielfach in die Geschichte Preussens, Schwedens und Russlands verwebt, und namentlich in dem letztern Reiche zu hohen militairischen Würden gelangt sind.

Lindern, die Herren von, Bd. III. S. 265.

Die Familie v. Lindern stammt aus Schweden und Dänemark. Der Erste aus diesem Geschlechte, der sich bei uns niederliess, kam mit Gustav Adolph nach Deutschland, und wurde mit der Lindernburg bei Neuhaldensleben, im Regierungsbezirke Magdeburg, die gegenwärtig nur noch als Ruine besteht, beliehen. Der von uns erwähnte Oberst *Jodocus v. Lindern* lebt gegenwärtig zu Halberstadt und ist mit *Franzisca v. Doetmichen de Rande* vermählt, aus welcher Ehe ein Sohn und eine Tochter vorhanden sind. Der Sohn steht als Lieutenant im 11. Husarenregimente.

Das Wappen der v. L. zeigt im goldenen Felde zwei grüne, mit den Stielen übereinandergelegte Palmenzweige. Dieses Bild wiederholt sich auch auf dem Helme.

Lindheim, die Herren von, Bd. III. S. 265.

Das in dem, dieses Geschlecht betreffenden, Artikel erwähnte Städtchen Lindheim ist wirklich das Stammschloss der Familie v. L. Die Worte: „Postmeister zu Graudenz“ fallen weg, und der ältere Sohn des Majors v. L. im Regimente v. Dierecke starb im Jahre 1816 zu Berlin. Das genannte Schloss Lindheim, in der Wetterau, 6 Stunden von Frankfurt a/M gelegen, war ein Raubschloss. Kaiser Rudolph von Habsburg liess es bei seinem Reichsantritte nebst Glauburg, Holzhausen und mehreren den v. L. gehörigen Schlössern zerstören. Da Lindheim ganz verwüstet worden war, so vergönnte Kaiser Rudolph wegen geleisteter treuen Dienste dem Conrad v. Buches im Jahre 1289 den 11. Septbr. zu Basel, den verschlossenen Flecken und das Schloss wieder aufzubauen. Die v. L. haben diese Herrschaft im Besitz gehabt, laut der Glauburgschen und Holzhausenschen Documente; auch aus der Frankfurter Chronik, Tab. I. pag. 296., geht hervor, dass diese die oben genannten Schlösser besaßen, später aber sich nach Frankfurt a/M begeben haben, woselbst man zwei Familien v. L. findet. — Im Jahre 1411 verband sich *Marquard v. L.* zu einer gemeinschaftlichen Fehde, eben so *Kunz v. L.* im Jahre 1495. — *Johann Jost v. L.* war kaiserl. Geheimer Rath, und mit *Maria Sibylla v. Uffenbach* vermählt. — *Cornelius v. L.*, der Bruder des Vorigen, geboren den 26. Septbr. 1671, war hessen-darmstädtischer wirklicher Geheimer Rath, und mit *Katharina Elisabeth Seyppin v. Bettenhausen* vermählt. — Ein Sohn aus dieser Ehe, *Georg Melchior v. L.*, war holländischer Oberst, und eine Tochter, *Katharina Marie Sibylle*, war mit dem Freiherrn v. Loën, königl. preuss. Präsidenten zu Lingen, vermählt. — *Johann Gotthard v. L.* starb im Jahre 1779 als hessischer General zu Darmstadt. Von seinen Söhnen gelangte *Johann Friedrich Christian David v. L.* zur Würde eines grossherzogl. badenschen Generals. — Der in unserm Artikel erwähnte Major v. L. im Regimente v. Dierecke hatte die Vornamen *Johann Philipp*. Er war im Jahre 1787 aus hessischen Diensten in die des Königs Friedrich Wilhelm II. getreten, und hatte, wie wir auch bemerkt haben, sich im Jahre 1806 in Danzig den Orden pour le mérite wegen seiner ehrenvollen Vertheidigung des Hagelsberges erworben. Er war zuletzt Commandeur des 5. Infanterie-Regiments. Aus seiner Ehe mit *Katharine Louise*, Freiin v. Werner, einer Tochter des hessischen Generallieutenants, Präsidenten des Kriegscollégium und Gouverneurs von Darmstadt, Freiherrn Leopold Daniel v.

Werner, wurden die in unserm Artikel erwähnten Söhne geboren, nämlich *Leopold Gotthardt v. L.*, königl. preuss. Major, Ritter des Ordens pour le mérite, des eisernen Kreuzes, u. s. w., gestorben zu Berlin; *Ludwig Friedrich Karl v. L.*, königl. preuss. Hauptmann im 5. Infanterie-Regimente, der in dem Gefechte bei Loenhut am 11. Januar 1814 durch eine Flintenkugel am Kopfe verwundet wurde und drei Tage darauf zu Breda in den Niederlanden starb; und der jüngste, *Karl Friedrich v. L.*, gegenwärtig königl. preuss. Oberst, Flügeladjutant Seiner Majestät, Referent, Director der Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten im Kriegsministerium, Commandeur, und Ritter hoher Orden, geboren den 7. Septbr. 1791 zu Königsberg in Preussen. Er trat im Jahre 1802 bei der 2. ostpreuss. Fusilierbrigade ein, wurde im Jahre 1805 Lieutenant, machte den Feldzug von 1804 in Preussen mit, wohnte in demselben der Schlacht von Eylau, den Gefechten von Schippenbeil, Leuneburg, Wackern, Heilsberg, Blieshöfen, Braunsberg und Königsberg bei, wurde nach dem Frieden zur Garde versetzt, avancirte 1813 zum Prem.-Lieutenant und Stabscapitain, machte in diesem Jahre die Schlachten von Gossgröschchen und Bautzen mit, erhielt am 2. Mai 1813 das eiserne Kreuz 2. Classe, avancirte 1815 zum Compagniechef, war in diesem Jahre nach der Schlacht von Belle-Alliance mit dem 1. Garde-Regimente drei Monate in Paris, und wurde im Jahre 1817 zum Major und Commandeur des 1. Bataillon im 1. Garderegimente ernannt.

Das Wappen, welches wir Band III. S. 266. angegeben haben, ist nicht dasjenige, welches die von uns hier beschriebene Familie v. Lindheim führt. Diese führt ein quadrirtes Wappen. Im 1. und 4. rothen Felde ist ein silberner Drache (Lindwurm), im 2. und 3. silbernen Felde aber eine reichbelaubte Linde dargestellt. Letztere wiederholt sich auf dem gekrönten Helme.

Lützow, die Grafen, Freiherren und Herren von, Bd. III. S. 319.

Eine sehr alte, jetzt zum Theil gräfliche, zum Theil freiherrliche und adelige Familie deutschen Ursprungs, die sich früh nach Mecklenburg gewendet, und sich dort, wo sie auch gegenwärtig noch im Besitze des erblichen Landmarschallates im Herzogthume Mecklenburg ist, mit bedeutenden Gütern ansässig gemacht hat. In Pritzler, unfern von Boizenburg und der Elbe, welches noch bis ins 18. Jahrhundert ein Besitz der Familie war, zeigt man noch jetzt den Leichenstein von *Marquardus Lützow*, der im Jahre 1110 am 4. Sonntage nach Pfingsten verstorben ist. Einer Sage nach soll die Familie de la Scala, welche von der Mitte des 13. Jahrhunderts an über Verona, und im 14. auch über Brescia, Vicenza, Belluno, Feltre, und die ganze Mark von Treviso herrschte, ähnlich wie das Haus Romano, welches früher über Treviso gebot, von einem deutschen Geschlechte, und desselben Ursprungs, wie die noch bestehende Familie Lützow, gewesen sein (*Cours d'Histoire p. Fréd. Schoell, T. X. S. 15.*). Beide Namen bedeuten Leiter, und beide Familien haben eine Leiter im Wappen, wie diess schon auf dem Leichensteine von 1110 in Pritzler, und auf den berühmten Grabmälern der Scaliger in Verona zu sehen ist. Die Familie der Scaliger wendete sich nach ihrem Sturze, im Jahre 1388, nach Deutschland. Man sieht als die Nachkommen von *Brunero de la Scala*, mit dem Zunamen der Baier, der noch 1404 auf kurze Zeit wieder in Verona herrschte,

die Freiherren von der Leiter von Behrn (Verona, Behrn, Dietrichs-bern) an, welche im Süden von Deutschland bis ins 17. Jahrhundert geblüht haben, zu welcher Zeit sie im männlichen Stamme erloschen sind. Die Erbtöchter dieses Hauses, vermählt mit dem Freiherrn Georg Sigismund v. Lamberg, ist die Stammutter der jetzigen Fürsten v. Lamberg und der Grafen v. Lamberg zu Amerang, welche auch die Leiter mit in ihr Wappen aufgenommen haben. (Carl Erd. Aug. v. Meding, Nachrichten von adeligen Wappen 3. Th. S. 40 u. 370. Historisches Lexicon v. Buddeus 3. Th. S. 300.) In Verona behaupten die Grafen Serego, von den Scaligern abzustammen und führen die Leiter in ihrem Wappenschild.

Nach Marquardus Lützw., gestorben und begraben im Jahre 1110 in Pritzier, findet man Nachricht von *Heinrich Lützw.*, Ritter, der 1189 mit dem Kaiser Friedrich Barbarossa ins gelobte Land zog und 1228 noch lebte. *Lüders* und *Otto Lützw.* lebten 1254, *Johann Lützw.*, Ritter, 1287, und *Vieco* und *Detlef Lützw.* 1300. *Wipert Lützw.*, Ritter und Landmarschall auf Drei-Lützw. und Horst, am Ende des 13. und im Anfange des 14. Jahrhunderts, hatte vier Söhne: 1) *Burchard*, Ritter, auf Drei-Lützw. und Horst; 2) *Johann* (oder Henning), Ritter, auf Pritzier; 3) *Wipert*, Ritter und Landmarschall, auf Grabow, welches Haus, Stadt und Land er mit seinen Brüdern in dem ganzen Umfange, wie es die Grafen von Dannenberg früher besessen, und nach dem Aussterben der Markgrafen von Brandenburg, askanischen Stammes, an *Heinrich von Mecklenburg* überkommen, unter alleinigem Vorbehalte des Oeffnungsrechts, am 1. Juli 1321 von diesem für 3000 Mk. brandenb. Silber als erbliche Lehnerrschaft erkaufte hatte, worauf es bis 1493 ein Besitz der Familie blieb (Rudloff's mecklenburgische Urkundenlieferung N. 106); und 4) *Volrad*, Burg- und Schlossgesessenen zu Gadebusch. Die drei älteren sind die Stammväter der drei Hauptlinien der Familie: 1) *Burchard* von der Drei-Lützw., 2) *Johann* von der Pritzierer, und 3) *Wipert* von der, die sich unter seinen Nachkommen in die Eickhöfer, Hülseburger, Goldenbower, Perliner, Salitzer, Dützw. und Turower Häuser spaltete. Der jüngste Sohn, *Volrad*, starb ohne männliche Erben und vermachte seine Güter der Kirche. Die Drei-Lützw. und die Pritzierer Linien zerfallen auch in Unterlinien. Von den vormaligen im Mecklenburgischen sehr ansehnlichen Gütern besitzt die Familie nur noch einen Theil. Seit der Mitte des 14. Jahrhunderts ist das Landmarschallat im Lande Mecklenburg ununterbrochen in der Familie gewesen und erblich geworden; am 1. Januar 1494 wurde mit der Erblandmarschallswürde die Belehnung über das Schloss und die Voigtei Bickhof, die noch jetzt damit vereinigt ist, verbunden.

Die Familie ist jetzt zum Theil katholisch, zum Theil protestantisch. Der katholische Theil der Familie ist seit der Reformation vielfach im Dienste des deutschen Kaiserhauses gewesen, während der protestantische Theil häufig in Dienste der Krone Schweden, Dänemark, Preussen und anderer protestantischen Fürstenhäuser getreten, wodurch sie in verschiedenen Ländern verbreitet und zum Theil auch ansässig geworden ist. — *Joachim* auf Drei-Lützw. und Horst, vermählt mit *Katharine v. Peutz*, aus dem Hause Redewin, war 1523–25 kaiserlicher Oberst. Dessen Sohn *Barthold*, vermählt mit *Anna v. Rantzow*, war Oberstlieutenant unter Kaiser Karl V. Leibregimente. Dessen Sohn *Joachim*, vermählt mit *Dorothea v. Hahn*, aus dem Hause Basedow, war Truchsess und Mundschenk Kaiser Rudolph II. *Kurt*, auf Goldenbow und Marsow, vermählt mit *Anna Sophia v. Wobersnow*, war Reichshofrath, und dann wirkl. Geheimer Rath und Gesandter auf dem Congresse zu Hamburg, wo er 1640 den Frieden unterhandelte,

1648 auf der Kreisversammlung zu Braunschweig, und ward vom Kaiser Ferdinand III. in den Freiherrnstand erhoben. *Gottfried* auf Drei-Lützow und Seedorf, vermählt mit der Gräfin Marie v. Wesselwitz, erwarb in Böhmen die Herrschaften Tuppau und Sachsengrün, und ward am 13. Febr. 1692 vom Kaiser Leopold I. in den Reichsgrafenstand erhoben. Er starb ohne Kinder. Seines Bruders Sohn, *Barthold Heinrich*, vermählt mit Gräfin Johanne Elisabeth v. Metternich-Winneburg-Beilstein, ward darauf im Anfange des 18. Jahrhunderts vom Kaiser in den Grafenstand erhoben, und ererbte die Herrschaften Tuppau und Sachsengrün. Dessen Sohn, *Gottfried Julius*, k. k. Kämmerer, war mit Gräfin Marie Therese v. Globen, verwittweten Gräfin v. Hartwig, vermählt. Sein Sohn war *Johann Nepomuk Gottfried*, k. k. Kämmerer und Generalmajor; verheirathet 1) mit Gräfin Karoline v. Sternberg und 2) mit Gräfin Antonie v. Czernin. Er starb 81 Jahr alt, den 7. Febr. 1822 in Salzburg. Aus der zweiten Ehe stammt: 1) *Hieronymus*, k. k. Kämmerer und Hofrath beim Landes-Gubernium in Böhmen, Herr der Herrschaft Lochwitz, der mit der Gräfin Karoline v. Kolowrat-Liebsteinski vermählt war, und 2) *Rudolph*, k. k. Kämmerer, wirkl. Geheimer Rath und Ambassadeur in Rom (früher Gesandter in Dänemark, Württemberg, Internuntius in Konstantinopel und Gesandter in Turin), vermählt mit Maria Ignacia v. St. Just. — Der k. k. Feldmarschall.-Lieut., Freiherr v. Lützow, blieb am 18. Juni 1757 in der Schlacht von Collin. — Im 17. Jahrhunderte war *Hartwig*, aus dem Hause Turow, königl. dänischer Obermarschall, im Anfange des 18. Jahrhunderts *Henning Ulrich*, aus dem Hause Hülseburg, königl. dänischer Staatsminister, und *Barthold Heinrich*, aus dem Hause Perlin, königl. dänischer Generalleutnant und command. General in Norwegen, dessen Sohn, *Hans Ernst*, als königl. dänischer Generalmajor im Jahre 1762 starb. *Magnus*, aus dem Hause Dützow, war königl. dänischer Commandant auf Tranquebar, und *Christian Friedrich*, aus demselben Hause, starb im Anfange des 19. Jahrhunderts als königl. dänischer Admiral. *Christoph Marquard*, geb. 1738, gest. den 8. Septbr. 1809 als königl. dänischer Generalleutnant, Chef des schleswigschen Infanterieregiments und Commandant von Fridericia. — *Balthasar Friedrich Wilhelm*, aus dem Hause Perlin, gest. 1822 als königl. niederländischer Generalmajor in Batavia. — *Johann*, aus dem Hause Pritzier, war zur Zeit der Reformation Dompropst zu Schwerin, Administrator dieses Bisthums und Domdechant von Ratzeburg. *Paul Heinrich*, aus dem Hause Perlin, war in der Mitte des 17. Jahrh. Deutsch-Ordensritter und Commendator zu Nördlingen; ein Freiherr v. Lützow, aus dem Hause Goldenbow, starb im Anfange des 19. Jahrh. als Dompropst und Weihbischof von Hildesheim. — *Klaus Christoph*, aus dem Hause Eickhof, war Hofmarschall der Königin Christine von Schweden. — *Valentin Detlef August* auf Eickhof, früher kurhessischer Generalmajor, war am Anfange des 19. Jahrhunderts Landmarschall. Ihm folgte in dieser Würde sein Sohn *August Friedr. Hartwig* auf Eickhof und Eichelberg, dessen ältester Sohn *August Friedr. Ulrich* sie jetzt bekleidet, während der jüngere, *Otto*, Lieut. im königl. preuss. 1. Garderegimente, Eichelberg besitzt. — *Konrad Ignatius Franz Wih.*, aus dem Hause Goldenbow, geb. 1738, verm. mit Margarethe Bernardine, Frein v. Kurzrock, gest. den 20. Jan. 1823 als grossherzoglich schwerinscher Ober-Marschall und Ober-Kammerherr. Seine Söhne: 1) *Friedr. Eugen*, geb. 1773, gest. den 1. Jan. 1806 als k. k. Major und Adjutant des Erzhs. Karl an den in der Schlacht von Caldiero erhaltenen Wunden. 2) *Johann Heinrich Joseph*, geb. 1777, ist grossherz. schwerinscher Kammerherr. 3) *Olemons Heinrich*, geb. 1786, k. k. Kämmerer, vermählt mit der Gräfin

Karoline v. Kaunitz. — *Friedrich*, aus dem Hause Drei-Lützow, verm. mit Charlotte v. Franchemont, gest. 1818 als königl. württembergischer Ober-Jägermeister. *Johann Joachim*, aus demselben Hause, verm. mit L. L. v. Drieberg, gest. den 6. Febr. 1792 als herzoglich schwerinscher Geheimer Rath, Ober-Marschall und Gesandter am preussischen Hofe. — *Rudolph Friedrich August*, aus dem Hause Salitz, grossherzoglich schwerinscher Ober-Hofmeister und (über 40 Jahr) Gesandter am preussischen Hofe (früher im württembergischen Militairdienste, und im bairischen Erbfolgekriege königl. preuss. Hauptmann im Frei-Regim. Graf Hordt), geb. den 4. Juni 1757, verm. mit Sophie v. Malzahn, aus dem Hause Rottmannshagen, gest. den 18. Dec. 1835. Sein ältester Sohn, *Ludwig*, vermählt mit Louise v. Brandenstein, ist grossherzoglich schwerinscher Geh. Regierungsrath. Seines ältesten Bruders, *Ludw. Karl Friedr.* auf Salitz und Tessin, grossherz. schwerinschen Geheimen Kammerraths und Kammerherrn, Sohn, *August Friedr. Ulrich*, besitzt jetzt Salitz und Tessin; seines jüngern Bruders, *Hans Friedrich Wilhelm*, herzoglich schwerinschen Obersten und Kammerherrn, Sohn, *Friedrich Ludwig Eduard*, verm. mit Karoline, Gräfin Norrmann-Ehrenfels, ist königl. württembergischer Oberst und Commandeur des 3. Reiterregiments; seines jüngsten Bruders, *Christian Friedr. Hartwig*, herzoglich schwerinschen Ober-Forstmeisters, Söhne, *Karl* und *Christian*, sind grossherzoglich schwerinsche Kammerherren, und der älteste ist der Verfasser der Geschichte von Mecklenburg. — *Karl Ferdinand*, geboren in Braunschweig den 10. Febr. 1750, gest. den 26. Octbr. 1830 als königl. preuss. Generalmajor a. D. (diente früher im Regimente Owstin, dann in der Gensdarmarie), war vermählt 1) mit der Tochter des russisch kaiserl. Generallieut. Freiherrn v. Driesen, und 2) mit Charlotte v. d. Mark; hinterliess keine Kinder. — *Ernst*, verm. mit Henriette v. Stössel, besitzt die Güter Drogelwitz und Rheinberg in Niederschlesien. Sein Sohn ist königl. preuss. Prem.-Lieutenant im 12. Landwehrregimente.

Das Pritzier Haus zerfällt in das v. Pritzier-Penzlin und das v. Pritzier-Schwechow. Die Nachkommen von Beiden haben sich nach Preussen gewendet.

A. Haus Pritzier-Penzlin: *Heinrich Lambert* auf Penzlin und Neuhof, vermählt 1) mit Kath. Joh. Eleonore v. Krusemarck, und 2) mit Elisabeth v. Oertzen. Sein Sohn erster Ehe, *Otto Friedrich*, gest. 1807 als königl. preuss. Hauptmann im Regimente Treskow. Gemahlin: Henriette Kulemann. Er hinterliess vier Söhne: 1) *Friedrich Wilhelm*, geb. 1788, gest. den 13. Aug. 1821 als königl. preuss. Major im Generalstabe; war verm. 1) mit Henriette v. Salviati, gest. 1815; 2) mit Pauline von Salisch, aus dem Hause Gühren, aus welcher zweiten Ehe er einen Sohn, *Victor*, der 1813 starb, und zwei Töchter hinterliess. 2) *Heinrich Lambert*, geb. 1789, gest. 1812 als königl. preuss. Lieutenant im Kriege in Kurland. 3) *Karl Ludwig*, geb. 1797, königl. preuss. Prem.-Lieut. im 25. Infanterieregimente, und 4) *Christian Friedrich Ferdinand*, königl. preuss. Premier-Lieutenant im 24. Infanterieregimente, vermählt mit Ernestine von Dressler, hat mehrere Töchter.

B. Haus Pritzier-Schwechow: *Marquard Georg* (Sohn von Adam Friedrich, welcher noch Pritzier besass) auf Schwechow und Gesau, herzoglich sachsen-weissenfels. Obermundschenck (früher bei der kurländischen Garde du Corps), gest. 1752, verm. den 14. Febr. 1736 mit Anna Dorothea, Tochter des Dompropst zu Naumburg, Johann Adolph v. Taubenheim auf Bedra. Seine vier Söhne traten in preussische Kriegsdienste. 1) *Johann Adolph Friedrich*, geb. im Decbr. 1736, gest. 1777 als königl. preuss. Major und Flügeladjutant König

Friedrich II. 2) *Christoph Wilhelm Barthold*, gest. im Septbr. 1759 als königl. preuss. Lieutenant im Regimente Bärenburg an den in der Schlacht von Kay erhaltenen Wunden. 3) *Karl Magnus* blieb als königl. preuss. Lieutenant im Regimente Geist (N. 8., jetzt N. 2.) 1757 in der Schlacht von Leuthen. 4) *Johann Adolph*, geb. den 19. Mai 1748, gest. den 6. Novbr. 1819 als königl. preuss. Generalmajor a. D. (von 1762 bis 1813 in wirklichem Dienste, Commandeur des Infanterieregiments Möllendorf, N. 25., Commandant der Haupt- und Residenzstadt Berlin, Bevollmächtigter zur Vollziehung des Tilsiter Friedens), Dompropst des Domkapitels zu Colberg, auf Gr. und Kl. Zieithen, verm. am 28. Novbr. 1779 mit Wilhelmine von Zastrow, aus dem Hause Wusterhausen, geb. den 28. Novbr. 1754, gest. den 17. Juli 1815. Deren Kinder: 1) *August*, geb. den 13. Novbr. 1780, gest. den 28. Decbr. 1826 als königl. preuss. Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigent der Potsdamer Regierung, verm. den 22. Novbr. 1811 mit Ernestine v. Grävenitz, aus dem Hause Frehne. 2) *Adolph*, geb. den 18. Mai 1782, gest. den 6. Decbr. 1834 als königl. preuss. Generalmajor (im Kriege 1813 und 14 Chef eines von ihm errichteten Freicorps, aus welchem 1815 das königl. preuss. 25. Infanterieregiment und das 6. Uhlanenregiment gebildet wurden, dann Commandeur der 13. und darauf der 6. Cavalleriebrigade), verm. a) den 20. März 1810 mit Margarethe Elisabeth Davide, Tochter von Friedrich, Grafen v. Ahlfeld-Laurwig zu Langeland; gesch. 1824. b) den 10. April 1829 mit Auguste Uebel, Wittwe seines jüngsten Bruders. — 3) *Wilhelmine*, geb. den 12. Mai 1784, verm. den 27. Aug. 1812 mit Heinrich, Graf und Burggraf zu Dohna-Wundlacken, aus dem Hause Lauck, Ober-Marschall des Königreichs Preussen und Präsident der Regierung zu Königsberg. 4) *Leopold Wichard Heinrich*, geb. den 26. März 1786, königl. preuss. Generalmajor, Commandeur der 9. Division und 1. Commandant der Festung Glogau (wohnte dem Feldzuge 1806 in königlich preussischen, dann von 1809 in kaiserlich österreichischen, den Feldzügen 1810, 11 und Anfang 1812 in königlich spanischen, den Feldzügen 1812, 13 und 14 in russisch kaiserlichen und dann von 1815 wieder in königl. preussischen Diensten bei), verm. 1) den 9. April 1815 mit Bertha von La Roche, gest. den 30. Juni 1830; 2) den 6. Febr. 1835 mit Therese, Freiin v. Richthofen, aus dem Hause Brechelshof. Kinder: a) *Sophie*, geb. 1816; b) *Leo*, geb. 1817; c) *Otto*, geb. 1818; d) *Mathilde*, geb. 1822; e) *Agnes*, geb. 1825, gest. 1826; f) *Editha*, geb. 1828, gest. 1830; g) *Max*, geb. 1829, gest. 1830; h) *Kurt*, geb. 1836. — 5) *Wilhelm*, geb. den 10. Febr. 1795, gest. den 15. Febr. 1827 als königl. preuss. Rittmeister des 2. Garde-Uhlanenregiments, verm. den 5. Juli 1821 mit Auguste Uebel, Tochter des Amtsrath Uebel in Paretz (wieder verheirathet den 10. April 1829 an ihren älteren Schwager Adolph, s. oben). Tochter: *Elisabeth*, geb. den 2. Novbr. 1825.

Märcken, die Freiherren von.

Die Freiherren v. Märcken zu Geerath gehören zu dem Adel der preuss. Rheinprovinz.

Malacrida, die Herren von.

Ein altadeliges Geschlecht, das in alten Zeiten, aus Toscana kommend, sich auf beiden Seiten des Comer Sees niederliess und als flüchtige Gibellinen im 13. Jahrhunderte nach dem Val-Telina kam.

Im Jahre 1620 starben sechs Mitglieder aus dieser Familie durch die Hand der Katholiken, da sie sich zur evangelischen Lehre gewendet hatten, und nur Einigen gelang es, Graubünden zu erreichen, wo sie sich seitdem niedergelassen haben. *Elisäus* v. Malacrida flüchtete nach Paris, und seinen Sohn, in Zürich geboren, nahmen einige wohlwollende Freunde, Berner Bürger, auf; er wurde 1671 Feldprediger des Berner Regiments v. Erlach in französischen Diensten, und erhielt das Erbbürgerrecht der Stadt Bern. Sein Tod erfolgte im Jahre 1681. Er hinterliess einen Sohn, *Elisäus* II. v. M., der anfangs erster Prediger der zu Potsdam angelegten Schweizer-Kolonie war, sodann aber Professor der Theologie und Primarius zu Bern wurde und 1719 starb. — Mit des Letztern Sohne, *Elisäus* III. v. M., der im Jahre 1756 starb und seine schöne Bibliothek der Stadt Chur vermachte, scheint das Geschlecht in Bern erloschen zu sein. M. s. Leu, Schw. Lex. XII. S. 456—458.

Maltitz, die Herren von.

Die v. Maltitz werden ein uraltes, reiches und gewaltiges Geschlecht in Meissen genannt (schlesische Curiositäten, I. Th. S. 626). Dasselbe war im Besitz grosser Herrschaften, die Städte Dippoldswalde, Hoyerswerda, Elsterwerda, ferner Reichstedt, Wendisch-Bora, Grümnersdorf u. s. w., alle in Sachsen gelegen, gehörten demselben. Schon mit dem deutschen Orden wendeten sie sich nach Liefland und Kurland, und später machte sich ein Ast auch in Schlesien ansässig. Dippoldswalde ist das eigentliche Stammhaus der Familie, das gleichnamige Städtchen, das ein *Diepold* v. Maltitz erbaut haben soll, ist mit Schloss und Herrschaft im Jahre 1568 aus den Händen der Familie gekommen und von der kurfürstlichen Kammer erkaufte worden. Uebrigens sind auch die Schlösser Maltitz bei Borne und Maltitz bei Döbeln, entweder von der Familie dieses Namens erbaut oder nach ihr benannt worden. Obgleich schon ein *Otto* de Maltitz als Zeuge unter einer Urkunde steht, die sich auf die Lehnübertragung des Herzogs Ludwig zu Liegnitz bezieht und vom 10. Juli des J. 1342 ausgestellt ist; so kommt als Gutsherr in Schlesien, jedoch erst im Jahre 1629, *Sigismund* v. Maltitz im Fürstenthume Neisse vor, und *Friedrich Ferdinand* von Maltitz und Dippoldswalde besass 1770 Giersdorf, Kolsdorf und Domsdorf bei Neisse; er war Landesältester und mit einer v. Hund-Boitmannsdorf vermählt. — Kattersdorf, Woitz, Wildschütz, Niederwald, Blitz u. s. w., sämmtlich im Neissischen gelegen, waren ebenfalls in den Händen der Maltitze. — In der Kurmark besaßen die v. Maltitz die Güter Cummerow, Giesendorf und Tauche im Ländchen Beskow. — Ein von Maltitz war im Jahre 1806 Landrath des Kreises Beskow-Storkow. In der Armee dienen und dienten viele v. Maltitz. — Ein Capitain v. Maltitz stand 1806 im Regimente von Larisch in Berlin, und war 1828 Major a. D. und Postmeister in Guttstadt. Ein anderer Capitain v. Maltitz, damals im Regimente v. Lettow zu Minden, starb im Jahre 1825 als Major a. D. und früherer Commandeur eines bresl. Landwehrbataillons. Gegenwärtig commandirt der Oberst Baron v. Maltitz das 27. Infanterieregiment in Magdeburg. Derselbe erwarb sich bei Ligny das eiserne Kreuz 1. Classe. Von der kurländischen Linie bekleideten mehrere von Maltitz ansehnliche Stellen in der Administration und im Corps diplomatique. Mehrere von Maltitz haben sich als Schriftsteller rühmlichst bekannt gemacht. — Dieses altadelige Geschlecht führt im silbernen Schilde vier schwarze Querbalken, oder, mit andern Worten, das Schild ist in

Schwarz und Silber viermal in die Quere getheilt. Auf dem ungekrönten, aber mit einer schwarz und silbernen Wulst bedeckten Helme wehen acht schwarze Hahnenfedern, zusammengehalten durch eine rothe Binde. Die Decken sind schwarz und silbern. M. s. dieses Wappen bei Siebmacher, I. S. 152. Nachrichten geben Dreyhaupt, II. Th. S. 91. Albin, 66. Sinap., I. Th. S. 627. II. Th. S. 799. Seifert, S. 351. König, II. Th. S. 662—73. Gauhe, I. Th. S. 966. Zedlers Univ.-Lexicon XIX. Th. S. 780. Balbin. Misc. Bohem. Lib. III. p. 8. v. Medding beschreibt das Wappen, 1. B. N. 505.

Menu, die Herren von, Bd. III. S. 395.

Johann Heinrich von Minutoli (auch Minutolo genannt) stammt aus dem neapolitanischen Hause Capece ab, welches, wegen seiner Treue gegen die schwäbischen Fürsten, von der Linie von Anjou verfolgt ward, weswegen sich mehrere Zweige desselben unter verschiedene Namen verstecken und auch selbst ausserhalb Italien zerstreuen mussten. Es befinden sich noch mehrere Linien dieses Hauses im Königreiche beider Sicilien, die unter dem Namen von Valentino, Canossa, Zurlo, Latro, Scondito, Minutolo oder Minutoli u. s. w. blühen. Diese verschiedenen Linien führen alle einen gehenden Löwen im Wappenschilde, welches letztere theils schwarz, theils roth ist, zu welchem sie theilweise durch Erwerbungen, Auszeichnungen und Heirathen noch andere Sinnbilder oder Kleinodien hinzufügten. Die Linie der Minutolo oder Minutoli zu Neapel führt jedoch den gehenden Löwen im rothen Felde, wie man solchen noch heutiges Tages auf der Eingangsthüre der erzbischöflichen Hauptkirche zu Neapel und in deren Capelle in dieser Kirche abgebildet sieht. Das oben benannte führt dasselbe Wappen, zu welchem seine Linie späterhin noch den Balken, das Schild mit dem Mohrenkopfe, die Grafenkrone und den herrschaftlichen Mantel hinzufügte. Ein anderer Zweig der Minutoli, der sich in Pisa und Lucca niederliess, führt dagegen den Adler und drei rothe Balken im Schilde, und als Kleinod ein halbes silbernes Eichhorn auf dem Helme. Der Zweig, zu welchem der oben benannte gehört, folgte den Hohenstaufen nach Deutschland, und nachdem er in Spanien und andern Ländern manche Abenteuer bestanden haben soll, nahm er zu Anfange der Reformation in der Schweiz den neuen Glauben, und durch Verbindung den Beinamen von Menu an, den er bis zum Jahre 1820 führte und solchen mit königl. Sanction ablehnte, um von nun an nur den ursprünglichen seines Stammhauses zu führen.

Ueber die Familie der Capece und insbesondere der Minutoli gehen unter andern folgende Werke einige Auskunft:

- 1) Aldimari memorie storiche di diversi familie.
- 2) Campanile delle arme dei Nobili.
- 3) Discorso storico intorno alla Capella de Signori Minutoli in Napoli 1778, 4.
- 4) De Antiquitate et varia Capyciorum fortuna. Josephus Capycius. 1834.
- 5) Bayle in seinem Wörterbuche u. s. w.

Muschwitz, die Herren von.

Eine altadelige Familie in der Lausitz und in Schlesien. In der erstern Landschaft besass sie die Güter Wintorf bei Cottbus, auch Ka-

lau, Waltersdorf, Uckerose, Paserin, Strausdorf, Leuthen, Petershagen, Lübbichow, Gahlen. Verschiedene dieser Güter kamen nach dem Absterben des *Kaspar Sigismund v. Muschwitz* an die Familie v. Reks, andere Güter, namentlich Lakoma, zwischen Cottbus und Peitz gelegen, Drauskowitz bei Bautzen, Hermsdorf ebendasselbst, Panwitz u. s. w. sind ebenfalls alte Besitzungen der v. M. Dieser Familie gehörten an *Bernhard v. M.*, der als Oberst in dänischen Diensten stand, und *Wolf Heinrich v. M.*, der um das Jahr 1690 lebte, und kurbrandenburgischer Rath und Landesältester war. *Kurt Ehrenreich v. M.*, Herr auf Lassow und Sada, war im Jahre 1730 des Herzogs von Sachsen-Merseburg Consistorial-Director. — Noch gegenwärtig ist diese Familie im Besitze ansehnlicher Güter.

Nayhauss, die Grafen von, Bd. III. S. 450.

Das Wappen der gegenwärtig noch in Schlesien blühenden Grafen v. Nayhauss-Caramon zeigt nach einem vor uns liegenden Abdrucke ein quadriertes Schild und ein Herzschildlein. In den rothen Feldern 1 und 4 eine nach der rechten Seite aufspringende halbe Gemse; im 2ten und 3ten silbernen Quartiere eine schräg von der obern Rechten zur untern Linken gezogene, mit vier rothen Wecken belegte Strasse. Im silbernen Herzschildlein zeigt sich ein aus den Wolken kommender und ein Schwert führender Arm. Das Hauptschild ist von einem Hermelinmantel umgeben, der oben von einer neunperligen gräflichen Krone zusammengehalten wird.
